

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Buchhandlungen und Postboten  
jedenorts entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 J.  
bei Anzeigenverteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 207.

Neuenbürg, Mittwoch den 29. Dezember 1909.

67. Jahrgang.

## Kundschau.

Kaiser Wilhelm hat seine Photographie mit Widmung dem Generalissimus Schewket Pascha zur Erinnerung an die diesjährigen Kaisermandöver übersandt.

Dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Schön, ist der Rote Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Den Veränderungen in den hohen Reichsämtern, welche das scheidende Jahr in seinem Verlaufe brachte, hat sich noch ein weiterer Personalwechsel in einem Reichsressort angeschlossen. Sie betrifft das Reichseisenbahnamt, dessen bisheriger Vorsitzender, Schulz, von diesem Posten zurückgetreten ist. Zu seinem Nachfolger wurde, wie dies schon signalisiert worden war, der bisherige Präsident der Eisenbahndirektion Straßburg, Wackerzapp, ernannt.

Berlin, 28. Dez. Der Oberbürgermeister von Bromberg, Alfred Knoblauch, ist zum Direktor des Panja-Bundes ernannt worden.

Berlin, 27. Dezbr. Der Zentralausschuß der freisinnigen Volkspartei wird zu den Beratungen über Programm und Organisationsstatuten für die Vereinigung der drei linksliberalen Parteien am Samstag den 15. und Sonntag den 16. Januar im Reichstagsgebäude zusammentreten. Der Tagung voraus geht am Samstag eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses.

Berlin, 27. Dez. Das deutsche Reichskomitee, das sich nach der Katastrophe des Zeppelin-Luftschiffes bei Echterdingen gebildet hatte, um den Nationalfond für den Grafen Zeppelin aufzubringen, versendet soeben seinen amtlichen Bericht in einem geschmackvollen Einband. Die Gesamtsumme, die bei dem unter dem Protektorat des Kronprinzen stehenden Komitee einging, erreichte die stattliche Höhe von 2929670,73 M. An der Spitze der Sammlung steht der Kaiser mit einem Betrag von 10000 M.

Berlin, 27. Dez. Die Schulden der Prinzessin Luise von Belgien, die diese selbst auf nur 4 Millionen Franks beziffert, werden von augenscheinlich genau unterrichteter Seite auf rund 15 Mill. Franks berechnet. Dagegenüber wird die Hinterlassenschaft des Königs Leopold von gut unterrichteten Kreisen auf 500 Millionen Franks berechnet, die aber so zersplittert angelegt sind, daß es für die Erben außerordentlich schwer sein wird, den Verbleib des Geldes zu ermitteln. Nach dem Testament Leopolds wird Luise etwa 6 Millionen Franks erben. Ob ihr Ansehungssproß irgend einen namhaften Erfolg haben wird, erscheint sehr zweifelhaft.

Der verstorbene König Leopold von Belgien hat nach einer Brüsseler Privatmeldung in seinem Testament besonders der Kranken und Rekonvaleszenten des Kongostaates gedacht. Er bestimmt in dem betreffenden Passus, daß sein schönes Besitztum Passable im Golfe von Villefranche zur Errichtung eines Erholungsheimes für Kranke und Rekonvaleszenten aus dem Kongostaate eingerichtet und ihnen zur Verfügung gestellt werde.

Paris, 23. Dez. Ein Mitarbeiter des „Matin“ hatte ein Interview mit dem Anwalt der Baronin Vaughan, Geldermann, welcher erklärte, daß König Leopold sich der Baronin gegenüber nicht so großmütig gezeigt habe, als vermutet wird. Andererseits wird jedoch versichert, daß im Schlosse der Baronin sich nicht weniger als 25 Diener befinden, was auf die Munizipalität des Königs schließen lasse.

Köln a. Rh., 27. Dez. Aus Schanghai wird der „Köln. Ztg.“ telegraphiert: Ein Revolutionär aus Süchina verübte einen Mordanschlag auf den Prinzregenten in dem Augenblick, wo dieser vor dem Palast seinen Wagen verließ. Durch den Dolchstoß wurde Prinz Tschung am Unterleib leicht verletzt.

Abermals ist ein hoher Beamter Indiens dem fremdenfeindlichen indischen Fanatismus zum Opfer gefallen. In der Stadt Nasik wurde der Gerichtspräsident Jackson, während er sich im Theater befand, von einem Eingeborenen ermordet. Der Mörder wurde verhaftet. Er erklärte, er habe einen seiner Kameraden rächen wollen, der tags vorher in einem Prozeß zu lebenslänglicher Haft verurteilt worden war. Der Mörder, der den Präsidenten durch einen Dolchstoß tötete, ist ein Wasserträger, der sich im Theater in die Loge des Präsidenten eingeschlichen hatte.

Ein Mord-Drama wird aus Cayenne gemeldet. Der französische Vizegouverneur und der Oberaufseher dieser Strafkolonie, sowie ein Arzt und drei Aufseher waren auf einer Bootsfahrt nach Kuru begriffen, wo Sträflinge gemeutert hatten. Untermweg wurden aber die 6 Beamten von den das Boot rudern den Gefangenen ergriffen und ins Wasser geschleudert, wo sie ertranken.

49 Steglitzer Kriegsveteranen wurden im Steglitzer Rathaus durch Geldgeschenke als Weihnachtsgengabe der Gemeinde Steglitz erfreut, die ihnen Bürgermeister Buhrow nach einer Ansprache überreichte.

München, 28. Dezbr. Zwischen Hof und Feld ist ein Postbeutel mit 27 Wertbriefen gestohlen worden. In einem der Briefe waren 150000 M. in barem Gelde enthalten.

München, 27. Dez. Im Warenhaus Oberpollinger wurde am hl. Abend eingebrochen, wobei den Einbrechern Schmuckgegenstände im Werte von 4000 M. in die Hände fielen. Der Einbrecher wurde in der Person des Wihl. Herrenstedt aus Gotha verhaftet. Bei der Verhaftung machte der Einbrecher den Versuch, die Kriminalschutzleute, die ihn verhaften sollten, zu erschließen. Einer der Schutzleute wurde hierbei sehr schwer verletzt, doch ist eine Lebensgefahr nicht vorhanden. Herrenstedt hat erst vor kurzer Zeit das Zuchthaus verlassen und in Darmstadt, Frankfurt a. M. und Kassel größere Eintrüche verübt.

Mannheim, 26. Dezember. Der der Mannheim Lagerhausgesellschaft gehörige Güterdampfer „Badenia 5“ ist bei Neuwied-Weißenturm im Nebel auf einen Felsen gefahren und gesunken. Die beträchtliche Deckschiffung konnte rechtzeitig geborgen werden. Dagegen sind die im Innern des Schiffes untergebrachten Güter unter Wasser gesetzt worden. Der Schaden ist sehr erheblich.

Das städtische Elektrizitätswerk in Mülhausen im Elsaß setzte den Preis für Licht von 55 und 45 J für die Kilowattstunde einheitlich auf 40 J herab.

Berlin, 27. Dez. Als der Hilfsmonteur Franz Schulz hier am Weihnachtssonntag in seine Wohnung zurückkehrte, fand er seine Frau und seine drei Kinder im Alter von 1—6 Jahren in bewußtlosem Zustande auf. Die drei Kinder waren mit Schnüren an der Wand aufgehängt, während die Frau auf dem Fußboden lag. Sie hatte sich anscheinend mit Salzsäure vergiftet. Der vom Ehe-mann herbeigerufene Arzt konnte den Kindern keine Hilfe mehr bringen. Bei der Frau waren schließlich die Wiederbelebungsversuche von Erfolg, worauf die Frau als Polizeigefangene nach der Charité gebracht wurde. Sie hatte die Tat angeblich wegen Untreue ihres Mannes begangen.

Hanau, 27. Dezbr. In dem Hause Vöhrostraße 5 sprang die Frau des Pulverarbeiters Ernst Böhm, als ihr Mann sie wegen eines von ihr heimlich von der Sparkasse abgehobenen und verausgabten Sparguthabens zur Rede stellte, aus dem Küchenfenster auf den gepflasterten Hof. Die Frau wurde schwer verletzt vom Plaze geschafft.

Mannheim, 24. Dez. Daß allzu resolut nicht gut tut, mußte ein hiesiger Mehgermeister erfahren. Dieser hatte eine saule Kundin, die mit einer nicht

unbeträchtlichen Schuldsomme im Rückstande war. Eines Tages traf die Frau des Mehgermeisters das Dienstmädchen der Kundin auf der Straße. „Wohin?“ sagte die Meisterin und das Mädchen erwiderte harmlos: „Einen Hundertmarkschein wechseln lassen.“ „Geben Sie her, ich wechsle Ihnen“, meinte die Meisterin, nahm dem Mädchen den Schein aus der Hand, zahlte ihm unter Abzug des Schuldbetrags der Herrschaft das übrige Kleingeld heraus und segelte triumphierend von dannen. Leider wird die Geschichte ein Nachspiel haben. Wegen die Meisterin ist ein Verfahren wegen — Straßentaubts im Gange.

Karlsruhe, 24. Dezbr. Das Rollschuhfahren hat hier in letzter Zeit einen solchen Umfang genommen, daß sich die Polizeidirektion genötigt sah, es auf den Gehwegen unter Straßandrohung zu verbieten.

Prag, 27. Dez. Der um 7 1/2 Uhr früh von Prag nach Wien abgehende Schnellzug der Staats-eisenbahngesellschaft fuhr um 9 1/2 Uhr vormittags beim Passieren der Station Ucherskrow vor Chohen auf einen Güterzug auf. Die beiden Lokomotiven fuhren mit furchtbarem Krach ineinander. Die nachfolgenden Personenwagen des etwa 150 Passagiere führenden Schnellzugs türmten sich aufeinander. Der Oberbau des Bahnkörpers wurde zerstört, die Schienen wurden wie Strohhalme geknickt. Ein Wagen geriet infolge der Explosion des Gasbehälters in Brand. Vom Güterzug wurden fünf Wagen zerrümmert. Aus den Trümmern drangen die furchtbaren Schmerzensschreie der Verletzten, deren Bergung sich ungemein schwierig gestaltete. Elf Personen wurden getötet, 20 schwer und viele leicht verletzt. Die Schuld an dem Unglück wird dem Stations-beamten Zeis von Ucherskrow zugeschrieben, der dem Güterzug das Ausfahrzeichen gab, obwohl er Verspätung und eine Strecke lang das gleiche Gleis zu benutzen hatte, wie der Schnellzug, der jeden Augenblick herannahen mußte. Zeis behauptet, er habe vor der Einfahrt des Prager Schnellzuges den Semaphor auf Halt gestellt. Dem widersprach aber der in der Nähe des Semaphors postierte Weichen-wärter. Eine Kommission der Eisenbahnbehörde stellte fest, daß die Apparate vollkommen in Ordnung waren und das Signal auf freie Fahrt zeigte. Zeis, ein noch junger Beamter, hatte nach dem Unglück alle Fassung verloren und war davon-gelaufen. Er fand sich später im Dienstzimmer wieder ein und wurde verhaftet.

Prag, 28. Dez. Gestern nachmittag legte der verhaftete Bahnhilfsbeamte Zeis ein Geständnis ab und gab zu Protokoll, daß er die Ueberführung des Güterzugs 351 vollständig vergessen habe. Schon während der Bergung der Verunglückten war es aufgefunden, daß man bei ihnen fast keine Ausweis-papiere und Fahrkarten und nur geringe Gelddbeträge vorfand. Die Staatsanwalt erhielt neuerdings bestimmte Anhaltspunkte dafür, daß während der Bergungsarbeiten den Verunglückten von verbrecher-ischen Händen Effekten und Wertsachen gestohlen wurden. Ebenso sind Gelddbriefe und Einschreib-briefe, die der verunglückte Zug im Postwagen mit sich führte, verschwunden.

Bremen, 27. Dez. Bei der jüngsten Sturm-katastrophe in Oporto ist auch der der deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Nordsee gehörige Dampfer „Sachsen“ gestrandet und als verloren zu betrachten, während sich die Mannschaft retten konnte. — Der als gestrandet gemeldete deutsche Dampfer „Nestor“ gilt gleichfalls als verloren, da er auf steinigem Grunde liegt. Die Besatzung ist gerettet. Einer Disjaborner Meldung zufolge haben sich 3 Mann von dem gestrandeten deutschen Dampfer „Citra“ durch Schwimmen gerettet, während andere 4 und der Kapitän ertranken. Die ungeheure Stärke des Sturmes geht daraus hervor, daß Schiffe, die 10 Seemeilen vom Lande entfernt waren, weit aus dem

Kurs getrieben wurden. Nachdem die Verbindungen notdürftig wieder hergestellt sind, läßt sich die Tragweite der Wasserkatastrophe übersehen. Fünf Provinzen sind furchtbar verunstaltet worden. Ungefähr 50 Menschen sind umgekommen. Die Straßen sind zerstört, die Brücken größtenteils weggeschwemmt worden. Viel Vieh ist ertrunken. Die Aussichten auf eine gute Ernte sind fast ganz vernichtet. An 30 Schiffe von verschiedenen Nationen sind verloren.

Madrid, 27. Dez. In den östlichen Provinzen Spaniens sind durch das Hochwasser Hunderte von Dörfern dem Erdboden gleich gemacht. Infolge der Ueberschwemmungen sind mehrere Eisenbahnen und Brücken zerstört. An der Küste Galizias sind 38 Fischerboote, viele Segelschiffe und zwei Dampfer gestrandet. Die Saaten sind fortgespült, auch Alt- und Neu-Kastilien haben furchtbar gelitten. Ein furchtbares Elend ist zu gewärtigen.

New-York, 27. Dezbr. Im Osten der Vereinigten Staaten hat zwei Tage lang ein Schneesturm gewütet, wie er so heftig seit 20 Jahren nicht aufgetreten ist. In Chelsea (Massachusetts) sind durch eine Sturmflut 3 Personen getötet und 1500 obdachlos geworden. Die größte Schneehöhe betrug in Philadelphia 22 Zoll. In New-York sind nach den bisherigen Feststellungen 15 Menschen dem Sturm zum Opfer gefallen. Der Gesamtverlust an Menschenleben ist nicht zu übersehen. Der Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenverkehr ist gestört.

Petersburg, 24. Dez. Ein schweres Baumglück, dem eine Anzahl Menschenleben zum Opfer fiel, hat sich gestern in Odessa ereignet. Der riesige Neubau der Millionäre Gebrüder Scharshinski ist eingestürzt. 6 Arbeiter sind getötet, 9 liegen unter den Trümmern begraben.

Das Sanatorium „Kyles“ in Bute in Schottland wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 1 1/2 Millionen Mark. Der Brand brach im Erholungszimmer aus, wo plötzlich Kurzschluß in der elektrischen Leitung entstand. Sturm fachte die Flammen zu ungeheurer Glut an, so daß der gesamte Komplex in kurzer Zeit in Flammen stand. Die Weihnachtsdekoration, die das ganze Gebäude schmückte, war ein förmlicher Wegweiser für das Feuer. Eine große Anzahl von Gästen, die bereits in dem Sanatorium eingetroffen waren, um die Feiertage dort zu verbringen, vermochten nur mit Mühe und Not in der notdürftigsten Kleidung das Leben zu retten. Sie standen im bloßen Hemde, vor Frost zitternd, in dem tiefen Schnee und erst nach mehreren Stunden gelang es, provisorische Unterkunft für sie zu finden.

### Württemberg.

Stuttgart, 27. Dez. Zu den Gerüchten über den Rücktritt des Staatsministers Dr. v. Bischof wird von berufener Seite auf das bestimmteste mitgeteilt, daß an eine Veränderung in nächster Zeit nicht zu denken ist.

Stuttgart, 27. Dezbr. Die neue preussische Arzneitaxe, die auch in Württemberg Geltung hat, ist erschienen, sie enthält zahlreiche Neuerungen. — Im Laufe des Jahres 1909 haben 17 Apotheker-

lehrlinge in Stuttgart die pharmazeutische Vorprüfung abgelegt und sämtlich bestanden.

Stuttgart, 27. Dez. Die seit längerer Zeit durch die Presse gebenden Erörterungen über eine Reorganisation der Stuttgarter Polizei haben bis jetzt wenigstens den Erfolg gehabt, daß im hiesigen Hauptbahnhof außer der bereits vorhandenen Polizeiwache noch ein besonderer Kriminalpolizeiposten eingerichtet wurde, Derselbe ist ständig, bei Tag und bei Nacht, mit 2 Kriminalpolizeibeamten, sojen. Fahndern, besetzt.

Stuttgart, 27. Dezbr. Das Weihnachtsgeschäft hat, wie man aus geschäftlichen Kreisen hört, im allgemeinen sich nicht übel angelassen. Einzelne Branchen, wie diejenige der Woll- und Pelzwaren, hatten aber infolge der milden Witterung der letzten Wochen einen ziemlich starken Ausfall. Auch die Spielwarengeschäfte gingen ziemlich flau. Glänzend dagegen haben die Nahrungs- und Delikatesswarengeschäfte abgeschnitten, auch in besseren Luxuswaren war der Umsatz ziemlich flott. Der Verkehr an den beiden Weihnachtsfeiertagen war nicht besonders lebhaft.

Stuttgart, 27. Dez. Ein schwerer Einbruch wurde am Freitagabend in der Forststraße verübt. Als die Tochter des Restaurateurs Mehl bestattet wurde, benützte ein Verbrecher die Abwesenheit der Eltern, um in die Wohnung einzudringen. Mit einem Stemmeisen sprengte er die Tür zur Wohnung auf, zertrümmerte mehrere Kästen und raubte etwa 800 M. Bargeld, die als Zins und Biergeld bereit gelegt waren, sowie Wertgegenstände, die auf etwa 300 Mark geschätzt werden. Von dem Verbrecher hat man noch keine Spur.

In Stuttgart gab es durch Anzünden der Christbaumlichter, da die Fenstervorhänge Feuer fingen, an einem Abend nicht weniger als 3 Zimmerbrände, welche jeweils durch Passanten, Hausbewohner und die Feuerwachen ohne Alarm gelöscht wurden.

Stuttgart. Das gänzliche Fehlen von Schnee im Schwarzwald und auf der Alb zwingt den Schneeschuhverein Stuttgart, den in Baiersbronn vorgesehenen Schneeschuhkurs ins württ. Albäu zu verlegen. Vorzügliche Schneeverhältnisse (50 bis 100 cm Schnee, 20 cm Neuschnee), sehr günstiges Gelände am Fuße des Schwarzen Grats und treffliche Unterkunft und Verpflegung im Kurhaus (4.50 bis 4 M. für den Tag) lassen den Wintersportplatz Großholzleute bei Isny für einen Kurs besonders geeignet erscheinen. Die Kursteilnehmer dürfen eines herzlichen Empfangs von Seiten der Sektion Schwarzer Grats schon deshalb sicher sein, weil der Vorstand des S. B. S. bei dem diesjährigen Deutschen Schneeschuhkurs als Lehrer tätig war und dort in bester Erinnerung steht. Der Kurs in Großholzleute findet ebenfalls vom 30. Dezember bis 2. Januar statt. Die für Baiersbronn vorgesehene Kurseinteilung bleibt dieselbe, besonders auch für die Ausfällung der Abende durch Vorträge und Lichtbildervorführungen. Den Teilnehmern stehen genüßreiche Tage bevor.

### Die silberne Krücke.

Humorvolle von Gustav Krüger.

(Nachdruck verboten.)

Herr Albalbert Groble, Prokurist der Firma Lehmann u. Co., wurde in letzter Zeit von einem Wunsche beherrscht, der ihn unsumme plagte, als zu seiner Erfüllung vor der Hand keine Aussicht vorhanden schien. Eines Morgens war nämlich sein verehrter Chef, Herr Lehmann, mit einem durch einen wundervollen silbernen Griff gekrönten Spazierstock ins Kontor gekommen, und da es stets Grobles Bestreben gewesen, seinem Chef in allen Dingen nachzueifern, war in ihm der lebhafteste Wunsch erwacht, einen ähnlichen Stock zu besitzen.

Jugendliche Leser werden hier nun einwenden, daß ein Prokurist doch in der Regel pekuniär so gestellt ist, daß er sich einen solchen Wunsch ohne weiteres erfüllen kann, erfahrene Chemänner aber — ohne diese Meinung umzustossen — zu bedenken geben, daß ein Prokurist zumeist ein Mann in gelehnten Jahren ist, der eine behagliche Häuslichkeit liebt, wozu wiederum — nach vielfach verbreiteter Ansicht — der Besitz einer Frau gehört. Frauen haben aber mitunter durchaus keine Veranlassung, in die Wünsche ihrer Eheherren einzustimmen.

So war es auch bei Groble. So gewaltig er im Bureau herrschte, so gewaltig wurde er zu Hause beherrscht. Und da er die häusliche Ruhe liebte, vermied er jeden Anlaß, sich mit seiner Gattin in Widerspruch zu setzen; ein solcher Anlaß wäre aber

zweifellos dagewesen, wenn er seinen Wunsch nach dem Besitz eines derartigen Spazierstockes erfüllt hätte, denn seine Frau hätte alle unnützen Ausgaben, wenigstens soweit sie seine Person betrafen, und er hätte in den nächsten vier Wochen zu Hause keine ruhige Stunde gehabt.

Aber nun bot sich ein geradezu idealer Ausweg. Im nächsten Monat feierte er sein fünfundsundzwanzigjähriges Dienstjubiläum bei der Firma Lehmann u. Co., und da mußten ihm die Angestellten doch wohl oder übel ein kleines Präsent überreichen. Sehr zahlreich und gut besoldet war ja das Personal allerdings nicht, aber die ersuchte Liebesgabe kostete ja auch kein Vermögen.

In der nächsten Zeit zeigte Groble im Bureau ein überaus freundliches und leutseliges Wesen, zum nicht geringen Erstaunen seiner Untergebenen. Nachdem diese sich von ihrer Verblüffung einigermaßen erholt hatten, ließ er hin und wieder Andeutungen fallen, die seinen geheimen Wunsch verrieten und wiederholte sie so lange, bis man begriffen zu haben schien.

Und der hehre Tag kam und brachte das erwartete Geschenk. Nachdem Groble an seinem mit einer Girlande geschmückten Pulte Platz genommen, trat Herr Neumann, der Älteste des Personals, heran, hielt eine schwungvolle Rede und überreichte zum Schluß zugleich im Namen seiner Kollegen einen Spazierstock mit großer silberner Krücke, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, damit einen Lieblingswunsch des Jubilars zu erfüllen.

Ludwigsburg, 28. Dez. Aus dem hiesigen Zuchthaus sind gestern Abend zwei wegen schwerer Einbruchdiebstähle zu mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilte Sträflinge entwichen, der 37 Jahre alte Schlosser Häfner aus München und der 20 Jahre alte Schlosser Franz Maier aus Wien. Nach gewaltfamer Entfernung eines Gitters sind sie aus der Schlosserei durch ein sehr enges Fenster nach dem Hofraum entwichen und von dort über die Mauer entkommen. Bis jetzt sind die gefährlichen Ausbrecher noch nicht wieder festgenommen.

Reutlingen, 24. Dezbr. Die Lokalbahn Eningen—Reutlingen ist von der Gemeinde Eningen um den Preis von 210000 M. an die württ. Eisenbahngesellschaft in Stuttgart verkauft worden. Dieser Beschluß ist gestern in einer nicht-öffentlichen Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses von Eningen gefaßt worden. Die neue Eigentümerin wird den elektrischen Betrieb einführen und ihn auf Pfullingen und Bellingen ausdehnen. Die Uebernahme wird voraussichtlich schon am 1. Februar n. J.

Kirchheim u. L., 27. Dez. Oberforst a. D. Graf v. Urkull beging am Weihnachtsfest in erfreulicher Müdigkeit seinen 75. Geburtstag. Der Graf hat nach seiner Versetzung in den Ruhestand und nach seiner langjährigen dienstlichen Tätigkeit in Schönmünzach, Wildbad und Neuenbürg hier seinen Wohnsitz genommen, wo er sich allgemeiner Wertschätzung erfreut. Von seiner Tätigkeit in der Abgeordnetenversammlung und in der Landesversammlung er ist er ja weiteren Kreisen des Landes bekannt geworden. Zu seinem 75. Geburtstage gingen ihm von nah und fern zahlreiche briefliche und telegraphische Glückwünsche zu.

Freudenstadt, 27. Dez. Der volksparteiliche Abgeordnete für das hiesige Oberamt, Johann Friedrich Schmid, Mehger und Wiet zum Ritter in Freudenstadt, ist heute nachmittag nach langem schwerem Leiden im Alter von nahezu 62 Jahren gestorben. Er vertrat den Bezirk Freudenstadt als Nachfolger Gallers seit Januar 1906. Schmid hat an dem Feldzug 1870/71 teilgenommen.

Heilbronn, 27. Dez. Der älteste männliche Einwohner der hiesigen Stadt, Friedrich Walz, geboren im August 1817, pensionierter Zellengefängnisoberaufseher, ist in den letzten Tagen gestorben. Walz hatte sich seine geistige Frische bis in die letzte Zeit bewahrt.

Kirchensirbenberg, Oa. Gaildorf, 27. Dezbr. Schultheiß Höhl erlitt gestern beim Nachhausegehen von Mönchhof einen Schlaganfall, dem er nach kurzer Zeit erlag. Der Verstorbenen war durch seine Tüchtigkeit und Gefälligkeit sehr beliebt und hätte im nächsten Jahr sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen können.

Göppingen, 27. Dez. Wegen Tierquälerei wurde der 29 Jahre alte Diensthof Ciprian Burkhart vom hiesigen Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Er hat dem Pferd seines Arbeitgebers in die beiden Vorderhufe je einen Nagel geschlagen. Es trat Entzündung ein, so daß das Tier getötet werden mußte.

Groble dankte gerührt. Sie hatten ihn ja oft geärgert, aber es waren im Grunde doch gute Kerl, und er nahm sich vor, in Zukunft nur liebevoll mit ihnen zu verkehren. Und als er abends seiner Gattin den Stock und die ihm vom Chef verehrte goldene Taschenuhr zeigte, nannte sie ihn ihren lieben Albalbert und fiel ihm — seit Jahren wieder zum ersten Male — freudig um den Hals, was Groble auch schweigend erduldet. So endete der Tag zur allgemeinen Zufriedenheit, auch zur Zufriedenheit der übrigen Angestellten, denn diese hatten sich in einem Restaurant zusammen gefunden und Herr Neumann hielt wiederum eine schwungvolle Rede, diesmal aber nicht zu Ehren des abwesenden Vorgesetzten, sondern auf die glänzenden Errungenschaften der modernen Industrie, denen sie diese schönen Stunden verdankten.

Kurze Zeit darauf verreise Frau Groble auf einige Tage. Groble, der während ihrer Abwesenheit nie über die Stränge schlagen durfte, beschloß, die schöne Zeit auszunutzen und suchte eines Abends eine gemüthliche Weintneipe auf, um sich dort mal aufs beste gütlich zu tun. Und es gelang vortrefflich. Ein Gläschen nach dem andern verschwand, und Groble versank nach und nach in jene andachtsvolle Stimmung, die sich bei einer solchen Sitzung gewöhnlich einzustellen pflegt.

Aber auch die schönste Stunde verfließt und so mußte auch Groble endlich an die Heimkehr denken. (Schluß folgt.)

U...  
Tragödi...  
im Jah...  
hat, ist...  
Feier d...  
in wels...  
Sappho...  
geschm...  
Ma...  
Dezbr...  
Hauptg...  
brochen...  
die Zi...  
Küche...  
versch...  
Kirche...  
Dem Si...  
Außerde...  
und silb...  
lampen...  
Weihnac...  
Tut...  
heim, di...  
verkauft...  
60 M...  
Nie...  
erwähnt...  
seinen M...  
so daß...  
Anschein...  
Vom...  
Witterun...  
befagen...  
nachten...  
kalt mit...  
träber u...  
für den...  
Au...  
M...  
hielt der...  
feier an...  
gut besuch...  
mein auf...  
derselben...  
verschieden...  
Gutes gel...  
den haben...  
was in...  
haben kein...  
wenn ein...  
glatt!) vo...  
gelernt u...  
auch an...  
ausgeproc...  
eine Diplo...  
Mitgliedsch...  
verbunden...  
sprache d...  
Ansprache...  
Bereinsleb...  
Mitglieder,

Ulm, 23. Dez. Die in München verstorbene Tragödin Klara Ziegler, die ihre Bühnencarriere im Jahre 1863 am hiesigen Stadttheater begonnen hat, ist gestern hier in aller Stille und ohne jede Feier durch Feuer bestattet worden. Der Sarg, in welchem die Künstlerin im weißen Gewand der Sappho aufgebahrt lag, war mit zahlreichen Kränzen geschmückt.

Massenbachhausen, O. A. Brackenheim, 27. Dezbr. Am Weihnachtsfeste wurde während des Hauptgottesdienstes im hiesigen Pfarrhause eingebrochen. Der Täter durchwühlte die Registratur, die Zimmer und selbst die Speisekammer. Nur die Küche, in der der Hund angebunden war, wurde verschont. Das Bellen des Hundes wurde in der Kirche hinüber gehört, aber nicht weiter beachtet. Dem Einbrecher fiel ein Geldbetrag in die Hände. Außerdem eignete er sich zwei silberne Taschenuhren und silberne Ketten und zwei elektrische Taschenslampen an. Zum Schluß stopfte er sich noch mit Weihnachtsbackwerk aus.

Tutlingen, 27. Dez. Eine Frau aus Talheim, die mit ihrer Tochter hier verfälschte Butter verkaufte, wurde zu der Geldstrafe von insgesamt 60 M und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Riedlingen, 26. Dez. Als Kuriosum mag erwähnt werden, daß am hl. Abend ein Landwirt seinen Acker auf dem Graben mit 2 Pferden pflügte, so daß es bei der abnorm milden Bitterung den Anschein erweckte, als sei es Zeit zur Frühlingsaat.

Vom Lande, 28. Dezbr. Die gegenwärtige Bitterung erinnert an einige alte Bauernregeln, die besagen: Grüne Weihnachten, weiße Ostern! Weihnachten naß, leert Speicher und Faß! Dezember kalt mit Schnee, gibt's Korn auf jeder Häh! Je trüber und nasser an Wintertagen, je mehr Arbeit für den Leichenwagen!

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. Dezbr. Wie alljährlich, hielt der Militärverein seine Weihnachtsfeier am Stephansfeiertag. Die Feier war sehr gut besucht und der Ankeraal gut besetzt. Allgemein ausgefallen ist jedoch, daß sich viele Herren verschiedener Aufführungen geboten und durchweg Gutes geleistet. Die bei der Aufführung Mitwirkenden haben keine Zeit und Mühe gescheut, zu leisten, was in ihren Kräften stand. Viele der Zuhörer haben keine Ahnung, wie viel Arbeit dahinter steckt, wenn eine Aufführung glatt (oder auch weniger glatt!) von statten geht. Wochenlang wird vorher geübt und geprobt, bis alles klappt. Daher soll auch an dieser Stelle den Mitwirkenden der Dank ausgesprochen werden. Mit dieser Aufführung war eine Diplomübergabe für 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft beim Verein an Hrn. Karl Pfister verbunden. Die Uebergabe geschah mit einer Ansprache durch Vorstand Lustnauer. In dieser Ansprache gab derselbe einen Ueberblick über das Vereinsleben des letzten Jahres und ermahnte die Mitglieder, immer der Zwecke und Ziele des Ver-

eins eingedenk zu sein. Um auf die Aufführung einzugehen, so ist es schwer, einige Leistungen hervorzuheben; alle haben ihr Bestes geleistet. Im „Evert vom Waldhof“ war Hr. Blach der knorrige, derbe Bauer und Frln. Bärle die Bäuerin, Frln. Heiner die resolute Tochter, Hr. Zorn der Bauernburche und Hr. Maier der Oberknecht. Das Militärstück „Die Nacht der Disziplin“ wurde von den Frln. Bärle und Grombach, und den H. Stahl und Schickert flott gespielt. In der „Gestohlenen Kuh“ war Hr. Stahl wieder Richter, Hr. Scholl Bauer, Hr. Schmid der echte „Sohn Israels“, Hr. Haist Gensdarm und Hr. Maier Amtsdienner. Zwischen diese Stücke waren Tenor- und Sopransoli eingestreut. Frln. Zorn und Hr. Haist sangen verschiedene Lieder und ernteten großen Applaus. Hr. Haist hat sich schon einigemal im Verein hören lassen und ist nun zum „Salontrompeter“ zum „Konzertsänger“ avanciert. Frln. Zorn ist zum erstenmal aufgetreten und hat sich sehr gut eingeführt. Hr. Allmendinger dankte in einer Ansprache den erschienenen Gästen und wünschte allen Glück zur Gabenverlosung. Der Tanz hielt einen großen Teil der Gäste bis in die Morgenstunden zusammen.

Calw, 26. Dezember. Am Freitag nachmittag drohte den Reisenden und dem Personal des um 3 Uhr 15 Minuten einlaufenden Stuttgarter Zuges große Gefahr. Infolge Versagens der Luftbremse fuhr der ca. 30 Wagen zählende stark besetzte Zug in rasender Fahrt weit über den Bahnhof hinaus und konnte erst bei der Einfahrt auf die Eisenbahnbrücke beim Delenderle zum Stehen gebracht werden. Glücklicherweise war dem Zug von der Weichenstelle noch rechtzeitig freie Fahrt gesichert worden und diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß eine Katastrophe verhütet wurde. Ein Reisender, der aus dem Zug sprang, hat sich eine Kopfwunde zugezogen. Auch die Post hat einen kleinen Schaden zu verzeichnen, indem ein mit Gepäckstücken beladener Karren vom Zuge angefahren und auch Poststücke beschädigt wurden. (C. W.)

Altensteig, 26. Dezember. Altem, löblichem Brauch gemäß wurde auch heuer am Weihnachtsabend von den hiesigen Schulknaben um den Hallsberg ein Fackelzug ausgeführt, der in schöner Ordnung verlief unter dem frischen Gesang von frohen Weihnachtsliedern. — Ein ähnlicher Fackelzug wurde auch in Ebhausen von den dortigen Schulknaben um H. Stuhlberg veranstaltet.

Pforzheim, 27. Dez. In dem benachbarten Dorfe Kieselbronn gab es am heiligen Abend vor der Wirtschaft zum „Lamm“ wegen einer einfachen Anrenpelei eine schwere Messerstecherei, wobei der 26 Jahre alte ledige Zimmermann Erwin Rehmann den 19jährigen Sohn des Landwirts Klotz, sowie den 20jährigen Sohn des Landwirts Schönthaler mit dem Messer stach. Schönthaler erhielt einen lebensgefährlichen Stich in den Hals. — Eine ähnliche Schlägerei am heiligen Abend ereignete sich in Kapfenhardt, wobei mehrere Burschen verletzt wurden.

\*\* Pforzheim, 28. Dezbr. Heute nachmittag nach 1 Uhr wurde die Frau des Landwirts Joh. Gg. Schwarz aus Duchenfeld, welche ihren Kindern in Pforzheim das Mittagessen gebracht hatte, in der Nähe des Dorfes von einem jungen Menschen hinterücks angefallen und zu Boden geworfen, worauf der Angreifer ihr Geld verlangte und sie nach Geld durchsuchen wollte. Die Frau setzte sich aber mit dem Erfolg zur Wehre, daß sie seiner Meister wurde, worauf der Bursche klein beigab und um Essen bat. Die Frau gab ihm auch die Speisefeste — Spätzle — die jener aß, worauf er noch 10 M verlangte, die er aber nicht erhielt. Auf die sofort erhobene Anzeige von dem Vorfall wurde von hier Kriminalpolizei, Fahndungsmannschaft und Gendarmerie ausgesandt und gegen 1/2 5 Uhr konnte auch Schutzmann Stephan mit seinem Polizeihund Cassan in der Nähe der Brinkmann'schen Augenklinik einen Menschen stellen, der sich auch als der Täter erwies. Es ist der 22jährige Ausläufer Rob. Nagel von hier, welcher erst am 25. ds. aus dem Freiburger Landesgefängnis, wo er wegen Diebstahls 1 1/2 Jahre gefesselt war, entlassen worden war.

#### Dermisches.

Aus Rheinhessen, 26. Dez. Ein Schildbürgerstreich spielte sich neulich in einem bekannten heftigen Weinorte, das sich besonders durch seinen „Roten“ auszeichnet, ab. Dort war die Pfarrstelle neu zu besetzen. Um ja den rechten Mann zu bekommen, reiste der Kirchenvorstand Sonntags im Lande umher, um verschiedene Probepredigten anzuhören. So kamen sie auch nach Kassel und der Prediger siegte. Sofort wurde die Eingabe an das Konsistorium eingereicht und auch genehmigt. Nun kam der neue Pfarrer an. Aber welche ein Schreck der Kommission! Das war ja gar nicht der Pfarrer, den sie predigen gehört hatten. Es stellte sich dann heraus, daß an diesem Sonntag ein Pfarrer aus der Nachbarschaft die Predigt in Kassel gehalten hatte. Nun wollte man wieder tauschen, aber da Umtausch in diesem Falle nicht gestattet, wurden sie vom Oberkonsistorium entsprechend beschieden.

#### Reklameteil.

# Mexmer's Thee

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei C. Blüxenstein Nachf., Neuenbürg und Carl Bechtle, Herrnsalb.

Die nächste Nummer ds. Bl. erscheint **morgenden Donnerstag**, die folgende (Nr. 1 für 1910) am **Freitag**.

Anzeigen für das **Freitagsblatt** wollen bis **spätestens Donnerstag** abend 5 Uhr übergeben werden.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### 1859 Geborene

von Neuenbürg und Umgebung treffen sich am Sylvesterabend, von 7 Uhr ab im Bärensaal zu fröhlichem Zusammensein. Sämtliche Altersgenossen und Genossinnen und Freunde derselben sind höflichst eingeladen.

Neuenbürg.

Ein gut möbliertes

### Zimmer

ist sofort oder später zu vermieten. Brunnenstr. 174, II. St.

### Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiche sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd · Bilienmilch · Seife** Bergmann & Co., Radewitz. St. 50 Pfg. bei: Karl Mastler Lustnauer und A. Fergart in Neuenbürg.

**R. Bindewald, Zahn-**  
**techniker**  
Pforzheim, Schlossberg 19  
langjähr. Assistent der Firma Flach & Schröder.  
Sprechstunden v. 9—1 vorm.  
2—6 nachm.  
Sonntags v. 9—11 vorm.  
— **Sämtliche Krankenkassen.** —

### Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbesitzung des Mitglieds und mit Luittung versehenen Rentenscheine (Compond) ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 4 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

In Neuenbürg: **Wilhelm Fieß jr., Kaufmann.**

**A. Oberamt Neuenbürg.  
Bekanntmachung.**

Mit dem 1. Januar 1910 treten die Bestimmungen des Reichsgesetzes, betreffend die **Änderung der Gewerbeordnung** vom 28. Dezember 1908, in Kraft.

Dabei kommen im Wesentlichen folgende Änderungen der bisherigen Vorschriften, betr. die **Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern**, in Betracht.

1) Für die Anwendung der Bestimmungen der §§ 135 bis 139a Gew.Ordg. ist nicht mehr der Begriff der **Fabrik**, sondern die **Zahl der in dem Betrieb beschäftigten Arbeiter** maßgebend. Die bezeichneten Vorschriften gelten vom 1. Januar 1910 ab für alle gewerblichen Betriebe, in denen in der Regel mindestens 10 Arbeiter beschäftigt werden, soweit nicht in § 154 Abs. 1 Gew.Ordg. ausdrücklich Ausnahmen vorgesehen sind.

Ausgenommen sind namentlich: Apotheken, Handelsgeschäfte, Heilanstalten und Gesehungsheime, Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, Gärtnereien, das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, sowie das Verkehrsgewerbe.

Unter § 135—139a Gew.Ordg. fallen insbesondere auch alle Werkstätten mit Motorbetrieb einschließlich der Getreidemühlen, sofern diese Betriebe mindestens 10 Arbeiter beschäftigen. Auf Motorwerkstätten mit weniger als 10 Arbeitern finden diese Vorschriften nur mit den in der Bekanntmachung des Reichsanzlers vom 13. Juli 1900 (Reichs-Gesetzblatt S. 566) nachgelassenen Ausnahmen Anwendung.

Den genannten §§ 135 bis 139a unterstehen außerdem Ziegeleien und über Tage betriebene Brüche und Gruben schon dann, wenn sie in der Regel mindestens 5 Arbeiter beschäftigen (§ 154 Abs. 2), sowie ganz ohne Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Arbeiter: Hüttenwerke, Zimmerplätze, andere Bauhöfe, Werkstätten der Tabakindustrie, Aufbereitungsanstalten und unterirdisch betriebene Brüche und Gruben (§ 154 Abs. 2, § 154a).

2) Den jugendlichen Arbeitern und den Arbeiterinnen ist nach den neuen Vorschriften (§ 136 Abs. 3 und § 137 Abs. 4) eine mindestens 11 stündige ununterbrochene Ruhezeit nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit zu gewähren.

3) Die zulässige tägliche Arbeitszeit ist für Arbeiterinnen von 11 auf 10 Stunden, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage von 10 auf 8 Stunden herabgesetzt (§ 137 Abs. 2).

4) Das Verbot der Nachtarbeit der jugendlichen Arbeiter und der Arbeiterinnen ist auf die Zeit von 8 (bisher 8 1/2) Uhr abends bis 6 (bisher 5 1/2) Uhr morgens ausgedehnt worden. Der frühere Arbeitschluss für Arbeiterinnen an den Vorabenden der Sonn- und Festtage ist auf 5 (bisher 5 1/2) Uhr nachmittags vorverlegt worden (§ 136 Abs. 1, § 137 Abs. 1).

5) Der **Wohnereinschutz** ist dahin erweitert worden, daß Arbeiterinnen vor und nach der Niederkunft im ganzen während 8 Wochen nicht beschäftigt und nach der Niederkunft erst dann wieder eingestellt werden dürfen, wenn nach ihr nachweislich 6 Wochen verfloßen sind (§ 137 Abs. 6).

6) Durch § 137a ist das Verbot der **Uebertragung von Arbeit zur Verrichtung außerhalb des Betriebs** an jugendliche Arbeiter und an Arbeiterinnen neu eingeführt worden. Eine solche Arbeitsübertragung ist nur für Werkstage, an denen die Beschäftigungszeit im Betrieb die zulässige Höchstdauer nicht erreicht, in dem dieser Verlängerung der Arbeitsdauer im Betrieb entsprechenden Umfange gestattet.

7) Endlich sei hier noch hervorgehoben, daß die Bewilligung von **Ueberzeitarbeit** für erwachsene Arbeiterinnen bei **außergewöhnlicher Häufung der Arbeit** (§ 138a Abs. 1—4) eine wesentliche Beschränkung erfahren hat, sowie daß vor der Gestattung von Abweichungen von den gesetzlichen Vorschriften über die Arbeitszeit, insbesondere auch vor einer anderweitigen Regelung hinsichtlich der Pausen (§ 139 Abs. 2) stets dem ständigen **Arbeiterausschuß**, oder, wo ein solcher nicht besteht, den Arbeitern Gelegenheit zur gutachtlichen Äußerung gegeben werden muß (§ 139 Abs. 3 Satz 2).

Den 24. Dezember 1909.

Oberamtmann Hornung.

**Hilfsarbeiter,**

jüngerer led. Mann, der sich als **Heizer** einlernen will, wird angenommen.

Pforzh. Dampfwaschanstalt, Birkenfeld.

**Seytter's**

**Schulatlas**

sind zu haben bei **C. Meeh.**

**Landleute und Arbeiter**

jeden Berufs laufen ihre

**Schuhwaren**

in kräftiger, wie auch in leichter Ausführung am besten und billigsten nur bei

**Ferd. Schäfer**

Ecke Marktpl. u. Schloßb. 1 **Pforzheim.**

**Neuenbürg.  
Ca. 1000 Stück Reifemuster,**

Bestehend in:

**Herrenwesten, Knabensweaters,  
Herren- und Damenhosen, Jacken und Hemden,  
Untertaillen, Kinderjäckchen,  
Colliers, Umschlagtüchern in Lama, Wolle und Chenille,  
Staudern, Handschuhen, Strümpfen, Socken,  
Kinderhauben, Zellermägen zc.**

werden, um schnell damit zu räumen, **spottbillig** abgegeben bei

**Emil Meisel.**

**P. S. Damen-Pelze** in schöner Auswahl unterstelle einem gänzlichen Ausverkauf.

Neuenbürg.

Zu einem **Waggon prima Ruhr-Zettmuh-Kohlen** werden noch einige Abnehmer gesucht.

**Franz Andrä.**

Neuenbürg.

Eine freundliche

**3 Zimmerwohnung**

hat sofort oder später zu vermieten

**Karl Reutter.**

**Tüchtiger, solider**

**Häger**

für **Bollgatter** für dauernd gesucht.

**Heinrich Common,**

Sägewerk und Zimmer-Geschäft, **Pforzheim-Brödingen.**

Neuenbürg.

**Größere Räumlichkeit**

geeignet als **Werkstatt** oder **Lagerraum** und ein möbliertes

**Zimmer**

sind zu vermieten.

Zu erfragen

**Wilhelm Wader, Vorstadt.**

**Postkarten - Album**

in schöner Auswahl zu haben bei **C. Meeh.**

Theater-Garderobe u. Masken-Verleihanstalt

**Ernst Müller,**

**Pforzheim,**

Bleichstr. 12, Teleph. 1524.

Größtes Lager in Uniformen jeder Art.

Alle Kostüme. Billigste Preise.

**Gewerbebank Neuenbürg,**

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Unsere **Kasse** bleibt

am **31. Dezember**, von 12 Uhr mittags ab

**geschlossen.**

**Pforzheimer Gewerbebank,**

e. G. m. u. H.

Anlässlich des Jahresabchlusses bleibt unsere **Kasse**

am **Freitag, 31. Dezember 1909,**

von nachmittags 1 Uhr ab

**geschlossen.**

**Der Vorstand.**

Ersche  
Montag, M  
Freitag und  
Preis vier  
in Neuenbürg  
Durch v. Post  
im Orts- und  
orts-Verkehr  
im sonstigen  
Verkehr A. 1.  
je 20 J. B.  
Kannener  
Postamt  
Neuenbürg

**Die Hand**  
lich  
Am En  
wirtschaftl  
in den ande  
bezeichnet w  
die schlimm  
wunden ang  
in der wirt  
Weise einge  
Beobachtung  
verhältnisse  
lichen Situ  
die Handels  
schuld an  
Man muß  
Kulturstaate  
noch nicht  
Handelsver  
in den Ver  
1. April 19  
hohen Zölle  
Nordamerik  
Nordamerik  
begünstigung  
Meistbegünst  
ermäßigten  
aufweist. B  
kanische G  
Egoismus  
schwer sein  
bedingungs  
Man weiß  
kaner eine  
falls Deuts  
Fleisch und  
Mit einem  
mit Canada  
fogar in ein  
Canada die  
belegt, um  
worauß nat  
fuhr aus C  
legen muß.  
demnächst  
doch in Ver  
vertrages t  
sich auch d  
Frankreich,  
ein erhöhter  
Deutschland  
ohne weitere  
im Frankfur  
Meistbegünst  
billigt hat.  
Deutschland  
ganz beseitig  
Herabsetzung  
immer noch  
der Handels  
Zölle, sonde  
schwert. D  
Deutschlands  
England ge  
verträge ein  
kehr geschaf  
und England  
allerdings n  
das alle zwe  
provisorium  
sowie Vortei  
lich wird die  
mit der bist  
einen oder  
besseren Ver  
belsaustausch  
die Mittel  
meinen Wirt

